



Eric Frenzel jubelt nach dem „ersten Streich“.

FOTO: IMAGO

Die Lovestory geht weiter

Eric Frenzel gewann in Seefeld den Auftakt des Weltcup-Triples in der Nordischen Kombination. Das gelang dem Oberwiesenthaler schon zum neunten Mal in Folge.

VON UWE WICHER

SEEFELD – Es ist seine Lieblingsschanze, seine Lieblingsstrecke und sein Lieblingswettbewerb: Eric Frenzel hat gestern Nachmittag seine große Zuneigung zum Tiroler Wintersportort Seefeld erneut bekräf-

tigt. Sein Sieg zum Auftakt des Triples in der Nordischen Kombination war zugleich ein deutlicher Hinweis an die Konkurrenz, dass der Oberwiesenthaler festen Willens und in bester Form ist, auch die dritte Auflage dieses Wettkampfhöhepunktes zu dominieren.

„Auch wenn viele Leute sagen, dass es schon fast selbstverständlich ist, dass ich hier gewinne. So muss ich ganz klar dagegenhalten: Das ist es überhaupt nicht. Ich bin sehr, sehr glücklich, dass es mir heute wieder gelungen ist“, erklärte Eric Frenzel nach dem 5-km-Langlauf. Mit einem Rückstand von acht Sekunden war er nach dem Besten im Springen, dem Japaner Akito Watabe, auf die Strecke gegangen – die

Ziellinie überquerte er mit einem Vorsprung von 6,2 Sekunden vor seinem gestern stärksten Konkurrenten.

Dass Frenzel stets Ende Januar zu Höchstform aufläuft, kann weder er selbst noch der Bundestrainer Hermann Weinbuch plausibel erklären. „Ich weiß es wirklich nicht“, versicherte auch gestern der 27-Jährige und er fügte schulterzuckend hinzu: „Seefeld ist eben ein gutes Pflaster für mich.“ Der deutsche Erfolgstrainer ist nach eigener Aussage immer wieder erstaunt, „mit welcher Lockerheit der Eric von der Seefelder Schanze springt“, und damit die Basis für einen erfolgreichen anschließenden Lauf legt. Fast etwas unterging zum Triples-Auftakt, dass die

deutsche Mannschaft mit dem Schwarzwälder Fabian Rießle (3. Platz) und dem Allgäuer Johannes Rydzek (4.) zwei weitere Mitfavoriten um den Gesamtsieg in die nächsten beiden Wettkampftage schickt. Der Johannegeorgenstädter Björn Kircheisen hätte sich nach einer zweiwöchigen Zwangspause wegen eines Muskelfaserrisses „einen zwei Meter weiteren Sprung“ gewünscht, hat somit auf Platz 33 noch einiges Steigerungspotenzial.

Schon nach dem ersten von drei Wettbewerben ist wohl nur noch Watabe als ernsthafter Triples-Konkurrent für die deutschen Kombinerer übrig geblieben. „Das ist schade“, meinte Bundestrainer Weinbuch angesichts des eher peinlichen

Auftritts der als Mitfavoriten gehandelten Norweger. Bereits zum sogenannten Provisorischen Wettkampfsprung am Donnerstag wurden Jarl Magnus Riiber und Mikko Kokslien disqualifiziert, weil ihr Sprunganzug nicht dem Reglement entsprach. Ihr Teamkollege Magnus Moan wurde gestern bei diesem Manipulationsversuch ertappt. Und zu allem Überfluss vergaß Riiber, zum 5-km-Lauf den Transponder für die Zeitmessung anzulegen, was laut Reglement die Disqualifikation zur Folge hatte. „Das tut mir leid, aber jeder Sportler ist für seine Ausrüstung allein verantwortlich“, kommentierte Frenzel etwas verwundert die erstaunlich häufigen Ungereimtheiten der Norweger.